

# GROSS-BECSKERER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

zur Nagybecskerek mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

mit freier Postverendung 2 — Auswärtige belieben die Einzelne Nummern 20 H.

### Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigh berechnet. — Aemliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Landwirthschaftliche Hochschule in Südingarn.

Nagybecskerek, 16. Dezember.

Nach langem Wettbewerb zwischen den größeren Provinzzentren ist vor Kurzem die Entscheidung bezüglich der zu errichtenden Universitäten gefallen. Es erhalten dieselben Pozsony und Debreczen. Demzufolge ging Südingarn leer aus und unsere studirende Jugend muß auch fernerhin die entfernteren Hochschulen aufsuchen.

Wir schwärmen zwar durchaus nicht für die große Vermehrung der Hochschulen, denn bloß kulturell und wirtschaftlich fortgeschrittene Staaten können sich den Luxus einer Hochschule in jeder bedeutenderen Provinzstadt erlauben ohne das geistige Proletariat zu vermehren. Doch liegen die Hochschulen von unserem Landstrich zu weit ab. Von Orsova bis Nagymarad, Kecskemet, Kolozsvár und Pécs, daher auf dem größten und reichsten Theile des Landes gibt es keine Hochschule.

Und doch ist der Besitz einer solchen von großer Wichtigkeit, da dieselbe nicht bloß zur Erziehung von Gelehrten dient, sondern da sich in der Umgebung derselben ein lebhafteres kulturelles Leben verbreitet. Es ist daher vom Standpunkte der allgemeinen Kultur ein Fehler, eine Lücke, wenn ein so großer Landtheil, wie der Genannte, keine Hochschule besitzt.

Es ist hier nicht unbedingt eine Lateinerschule gemeint, sondern im Gegentheil

vielmehr von technischen und landwirthschaftlichen Hochschulen die Rede, welche dem modernen wirthschaftlichen Leben, dem Aufschwunge der Landwirthschaft, der Industrie und dem Handel besser entsprechen.

Man hat Temesvár mit einer technischen Hochschule vertröstet. Falls dieselbe zustande käme, wäre es gleich nothwendig, in Südingarn eine landwirthschaftliche höhere Schule zu errichten.

Es ist nur zu bekannt und gilt als Gemeinplatz, daß Ungarn vornehmlich ein Agrikulturstaat ist. Unsere wirthschaftliche und besonders gewerbliche Abhängigkeit ist nur zu bekannt. Das Vornwägen der landwirthschaftlichen Produktivität hat aber auch seine Vortheile. Wenn wir von aller Welt abgeschlossen wären, hätten wir noch immer unser tägliches Brot und könnten daher ruhig und sorglos leben.

Der moderne Fortschritt erfordert aber, daß wir auf allen Gebieten der Kultur gleichmäßig vorwärts schreiten und uns nicht einseitig auf den Ackerbau beschränken. Dies bedeutet aber nicht, daß wir die Agrikultur vernachlässigen sollen. Im Gegentheil durch die intensive Entwicklung der Landwirthschaft können auch auf anderen Gebieten höhere Ziele erreicht werden.

Nebst alledem erfordert aber auch die Parität, daß die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen in allen Landestheilen eine gleichmäßige sei. Es ist dem aber nicht so. Man bemerkt dies an der Vertheilung der höheren landwirthschaftlichen Schulen,

mit welchen Südingarn sehr stiefmütterlich bedacht ist. Jenseits der Donau gibt es zwei landwirthschaftliche Hochschulen; in Oberungarn, in Siebenbürgen je eine; Südingarn, die Kornkammer Europas und ein großer Theil des Alfölds geht diesbezüglich leer aus.

Dieser Ungerechtigkeit muß abgeholfen werden entweder durch die Errichtung einer neuen landwirthschaftlichen Hochschule, oder aber durch die Verlegung einer der beiden Lehranstalten jenseits der Donau zu uns. Es würde dieser Umstand nicht bloß vortheilhaft fördernd auf den Aufschwung unserer Landwirthschaft, sondern zur Hebung unseres kulturellen Lebens im allgemeinen wirken.

Die Förderung dieser Angelegenheit sei den berufenen Faktoren aufs wärmste empfohlen.

## Der Werth der Reklame.

Nagybecskerek, 16. Dezember.

Jetzt, aus Anlaß des Weihnachtsmarktes hört man häufig die Klage über schlechten Geschäftsgang und es wird vielfach verurtheilt, daß das Publikum seinen Bedarf an Weihnachtsgeschenken aus der Hauptstadt deckt.

Dieser Umstand ist wahr und hat seinen Grund darin, daß die hauptstädtischen Kaufleute es glänzend verstehen, für ihre Waaren Reklame zu machen, was ihre Kollegen in der Provinz nicht einsehen wollen.

Es gibt leider noch immer Kaufleute, die glauben, genug gethan zu haben, wenn sie die Eröffnung ihres neuen Geschäftes bekanntmachen und ein Firmenschild als vorläufige einzige Empfehlung herausstecken.

## Feuilleton.

### Die Kravatte.

Von Michel Corday.

Frau Cory begann sich zu beunruhigen. Ihr Gatte, der sonst so pünktlich die Mahlzeiten einhielt, war zum Diner nicht nach Hause gekommen. Es kam wohl vor, daß er beim Verlassen des Bureaus mit seinen Kollegen ein Kaffeehaus aufsuchte. Aber verspätet hatte er sich noch niemals. Was mochte ihm widerfahren sein?

Sie liebte ihn nach fünfzehnjähriger Ehe fast mehr, als am ersten Tag. Sie kannten einander jetzt besser und waren sich unentbehrlicher geworden, als in den Flitterwochen. Der Instinkt der Gewohnheit hatte sie mit unzähligen, unzerreißbaren Fäden aneinander geknüpft. Gemeinsam durchlebte Leiden und Freuden hatten sie immer enger verbunden. So waren sie allmählich eins geworden. Und Herr Cory hörte niemals auf, seine Frau

mit Aufmerksamkeit und Liebe zu umgeben, was diese mit gleicher Zärtlichkeit vergalt.

Kenigstlich lauschte sie auf jedes Geräusch, das von draußen hereinklang, und bemühte sich, die schreckensvollen Bilder, die die Einbildungskraft ihr vorspiegelte, zu verdrängen. Das Lachen ihrer beiden Kinder, die im Nebenzimmer spielten, machte sie nervös, aber sie wagte nicht, ihnen Schweigen aufzuerlegen, aus Furcht, ihre eigene Beunruhigung auf sie zu übertragen.

Blötzlich drehte sich der Schlüssel im Schloß und dieses vertraute Geräusch beruhigte Frau Cory. Ihr Gatte trat ein. Er schien so ruhig, wie gewöhnlich. Sie begrüßte ihn mit strahlenden Blicken, in denen allerdings noch ein wenig Aufregung wetterleuchtete. Er errieth ihre Gedanken, noch ehe sie ihnen Worte geben konnte und sagte heiter:

„Ja, ich habe mich schrecklich lange mit ein paar Freunden im Kaffeehaus verplaudert.“

Wieder ganz beruhigt und getröstet, näherte sie sich ihm, um ihm den gewöhnlichen Begrüßungsfuß zu geben. Dabei fiel ihr Blick auf die

Kravatte ihres Mannes. Ein Schwindel ergriff sie, sie fürchtete umzusinken und hielt sich nur mit Mühe aufrecht. Seit fünfzehn Jahren band sie ihm jeden Morgen die Kravatte selbst. Sie kannte genau die Form, den Knoten und die Falte. Diese Kravatte aber hatte jemand anderer geknüpft.

\*\*\*

Die arme Frau besaß Selbstbeherrschung genug, um mit erträglicher Miene der Mählzeit zu präsidiren. Aber innerlich bebte sie vor Aufregung.

Wer hätte gedacht, daß diese ihr liebgewordene alte Gewohnheit ihr einmal einen so schmachlichen verrath enthüllen würde? ... Auf der Hochzeitsreise hatte sie ihrem Gatten anvertraut, daß sie die fertig gekauften Kravatten verabscheue, dagegen die selbstgebundenen Schleifen entzückend finde, weil in ihnen Phantasie und Geschmack ihren Ausdruck hätten. Ihr zuliebe hatte er zu gehorchen versucht. Aber er stand so ungeschickt und unglücklich vor dem Spiegel, daß sie ihm ihre Hilfe anbot.

Festgesetzte Preise!

**LEOPOLD GOLDSCHMIDT** Herren-, Damen- und Kinder-Konfektionlager in Nagybecskerek, Hunyadi-Gasse 23.

Vis à vis der Daun'schen Eisenhandlung, zwischen Weinberger und „Turul“-sche Schuh-Lagerhäuser.

Empfiehlt für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison sein reichassortiertes Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge, englische Paletots, Rundkrägen, kurze und lange Winteröcke, kurze Lederröcke mit Pelzfütterung, Hosen, Mode-Gillets, Damen-Ranglaus, Saccos, Paletots, Muffe, Kolliers und alle übrigen der Branche angehorigen Artikeln.

Post-Bestellungen werden prompt erledigt.

180-82

Festgesetzte Preise!

Ein derartiges Vorgehen ist natürlich grundfalsch. Hinausgeschrien muß das werden, was der Geschäftsmann anzubieten hat, und nicht nur heute oder morgen, sondern ständig, gründlich und in der nachhaltigsten Weise. Die Aufmerksamkeit des Publikums muß erregt werden, das ist die Hauptsache; auf welche Art dies geschieht, ist weniger wichtig.

Die beste und billigste Art, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken, und das praktischste Mittel zur Anknüpfung neuer Verbindungen ist zweifellos die Annonce, denn Zeitungen lesen heutzutage ein jeder. Den Einwand, daß das Inserieren nichts nütze, werden nur solche Geschäftsleute hervorbringen, die mit Inseraten sehr sparsam zuwege gegangen sind, vielleicht nur in größeren Zwischenräumen Geld dafür ausgegeben haben, infolge dessen vergeblich auf Erfolge warteten.

Der vorwärtstrebende moderne Kaufmann weiß allerdings die Vorteile des anhaltenden Annonzirens zu würdigen und hat längst die Bedeutung der Zeitung für jedes geschäftliche Unternehmen begriffen.

Viele große Millionäre haben es in der einen oder anderen Form offen bekannt, daß sie die Erfolge ihrer geschäftlichen Tätigkeit zum größten Teil den Zeitungen zu verdanken haben.

Wie oft kann man im gewöhnlichen Leben beobachten, daß die Menschen über die Erfolge einzelner Firmen in Erzählungen gerathen und sich wundern, wie diese schnell zu ihrem Reichtum gelangt sind. Diese besitzen bloß den Muth, Geld auf eine ungewisse Zukunft zu setzen, welches Geld ihnen früher oder später vielfach zurückgezahlt wird.

Darum nützen die Klagen über den Mangel an Lokalpatriotismus seitens des Publikums und die schwache Unterstützung des lokalen Handels wenig. Man ergreife das radikalste Mittel zur Hebung des Geschäftsganges: die Reklame, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

## Süd-Ungarn.

**Baron Ivan Baich †.** Zwei der vornehmsten Familien Südungarns, die Familien Baich und Tallian, wurden abermals in Trauer versetzt durch den Tod des Vocsärer Großgrundbesizers, des Magnatenhausmitgliedes Baron Ivan Baich, welcher Mittwoch Abend plötzlich einem Herzschlag erlag. Der Verbliebene — ein Schwager des gewesenen Ackerbauministers, Geheimraths Bela Tallian —, stand erst im 48. Lebensjahre und erlitt sich allerseits großer Hochachtung. Er wurde in der Gemeinde Vocsár, welcher er seine Fürsorge in vollstem Maße angedeihen ließ, gleich einem Vater verehrt und geliebt. Diese Liebe und Hochachtung kam imposant zum Ausdruck bei dem gestern erfolgten Leichenbegängniß, an welchem sich Groß und Klein der Bevölkerung und zahlreiche Trauergäste von nah und fern beteiligten.

**Jubiläumssitzung des Südungarischen Bauernvereines.** Die Donnerstag Vormittag

stattgehabte Oberverwaltungsfigund des Südungarischen Landwirtschaftlichen Bauernvereines gestaltete sich zu einer Festigung im wahren Sinne des Wortes, indem die Mitglieder der Oberverwaltung die Gelegenheit des 20-jährigen Bestandes des Vereines dazu benützten, um dem verdienstvollen Vizepräsidenten Franz Blasovics, der sich um die Gründung des Bauernvereines und seiner Organisation unvergängliche Verdienste erwarb und dem Vereine beinahe sein ganzes Leben weihete, anlässlich dessen 25-jährigen Priesterjubiläums in spontaner Weise Dank und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Nach dieser Ehrung wurde der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines verlesen und freudig zur Kenntnis genommen.

**Ein Denkmal für Oberstuhlrichter Tallian.** In Kreisen der Törökkanizsaer Central-Sparkasse wurde die Idee angeregt, das Andenken des kürzlich verstorbenen verdienstvollen Oberstuhlrichters E. Tallian in Erz zu verewigen. Die Idee fand im ganzen Törökkanizsaer Bezirke lebhaften Anklang, so daß in Kürze die Kosten des Denkmals aufgebracht sein dürften. Die Finanzierung hat die Törökkanizsaer Central-Sparkasse übernommen, an welche auch die Spenden zu richten sind. Das Denkmal soll vor dem neu zu erbauenden Bezirksgebäude errichtet werden.

**Geistliche Dispositionen.** Diözesanbischof Dr. Julius Stalfelder ernannte unter Präsentation des Ackerbauministeriums als Patronatsherrschaft den Gyrofer Dechantparrer Alexander Nasko zum Pfarrer von Csánádpalota, den bisherigen Administrator von dortselbst Johann Batka zum Pfarradministrator nach Kistelek an Stelle des in den Ruhestand getretenen Pfarrers Julius Baroson.

**Trauung.** Alexander Tamas jun. führte Fräulein Ida Müller in Verlaß zum Traualtar.

**Die Amentierungen.** Der Municipalausschuß des Törökkanizsaer Komitates hat in seiner monatlichen Sitzung die Präsidenten, Vizepräsidenten und Zivilärzte zu den nächstjährigen Amentierungen wie folgt entsendet:

Stadt Nagykisinda: Präses Obernotar Dr. Ernst Vinczevidy, Stellvertreter Karl Kisinday.

Bezirk Nagykisinda: Baron Karl Häuser, Stellvertreter Bruno Draxler.

Bezirk Törökbesce: Gedeon Mohonczy, Stellvertreter Stefan Kankovits.

Stadt Nagybacsereke: Dr. Ernst Anna, Stellvertreter Dr. Viktor Pollak.

Bezirk Nagybacsereke: Julius Bobor, Stellvertreter Dr. Geza Jarkas.

Bezirk Párdány: Robert Petrifovits, Stellvertreter Stefan Buchetich.

Bezirk Antalfalva: Julius Jovanovits, Stellvertreter Dr. Leopold Bejov.

Bezirk Bántal: Jozsef Bielek, Stellvertreter Anton Bielek.

Bezirk Módos: Dr. Ladislaus Gyertyánffy, Stellvertreter Andor Gyertyánffy.

Bezirk Mibunár: Dr. Elemér Korfós, Stellvertreter Boldizsár Jilkovich.

Bezirk Pancsova: August Jankó, Stellvertreter Julius Bobor.

Bezirk Nagyhentimlós: August Jankó, Stellvertreter Stefan Szilassy.

Bezirk Kanizsa: Wilhelm Tallian, Stellvertreter Wilhelm Schulpe.

Bezirk Esene: Ferdinand Badler, Stellvertreter Koloman Szekeres.

Bezirk Berjamos: Josef Hartner, Stellvertreter Albert Szilassy.

Bezirk Zsombolya: Josef Babics, Stellvertreter Stefan Bezul.

Zivilärzte: Stadt Nagykisinda: Dr. Ludwig Haidegger Komitatsoberphysikus. — Bezirk Nagykisinda: Dr. Adolf Müller. — Bezirk Törökbesce: Dr. Ludwig Gerö. — Stadt Nagybacsereke: Dr. Josef Weiserschan. — Bezirk Nagybacsereke: Dr. Paul Nonan. — Bezirk Párdány: Dr. Joh. Petrovits. — Bezirk Antalfalva: Dr. Max Fischer. — Bezirk Bántal: Dr. Daniel Bernady. — Bezirk Módos: Dr. Jidor Tauzig. — Bezirk Mibunár: Dr. Rudolf Tolbeth. — Bezirk Pancsova: Dr. Karl Rehner. — Bezirk Nagyhentimlós: Dr. Heinrich Koffoviz. — Bezirk Törökkanizsa: Dr. Ludwig Haidegger. — Bezirk Esene: Dr. Hugo Lehner. — Bezirk Berjamos: Dr. Josef Haas. — Bezirk Zsombolya: Dr. Ludwig Abt.

**Neuer Dampfschiffgang nach den griechischen Häfen.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbetammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß die „Ungarisch-Kroatische Dampfschiffahrt-A.G.“ zur Abwicklung des Waaren- und Personenverkehrs zwischen Fiume und den griechischen Häfen einen neuen Dampfschiffgang errichtet. Der neue Dampfschiffgang wird am 1. Januar 1912 eröffnet. Zwecks Anknüpfung neuer Verbindungen werden den nach Griechenland reisenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden, sowie deren Angestellten von der Dampfschiffahrt-Gesellschaft die größtmöglichen Fahrbegünstigungen in Aussicht gestellt. Der Fahrplan des neuen Dampfschiffganges liegt im Kammersekretariat zur Einsichtnahme auf.

**Erste t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** (Einstellung der Güteraufnahme.) Die Güteraufnahme wird diesjährig geschlossen: 1. in Regensburg und Passau am 9. Dezember l. J.; 2. an sämtlichen Savestationen, d. i. Stationen der Strecke Szijef-Belgrad-Zimony im Verkehr untereinander am 16. Dezember l. J.; 3. an allen übrigen für den Güterverkehr noch offenen Stationen mit Ausnahme des Verkehrs ab Wien nach Budapest und vice-versa und des Verkehrs der unteren Donau, d. i. Stationen der Strecke Turn-Severin-Galay untereinander am 11. Dezember l. J. Die Einstellung der Güteraufnahme an den Stationen der Strecke Turn-Severin-Galay wird separat bekanntgegeben. Die Güteraufnahme in Wien-Praterkai, Wien-Donaufahrbahnhof und Wien-Nordbahnhof

Seitdem näherte er sich ihr jeden Morgen mit bittendem Blick und vorgeneigtem Halse. Sie nahm die Krawatte, ließ die Zungenspitze im Mundwinkel spielen und vollendete mit leichten und geschickten Fingern ihr Werk. Mit einem kleinen Kuß auf das Kinn wurde seine Geduld belohnt, dann bog sie sich zurück und betrachtete stolz die Schleife mit den kokett flatternden Enden.

Dieses Spiel wiederholte sich täglich. Niemals hatte die Krawatte ihre Form verändert. Nur der Stoff hatte gewechselt. Nach und nach war die einfache, bescheidene Halsbinde des kleinen Beamten reicher und eleganter geworden, mit schimmernden seidnen Reflexen. Sie hatte Form und Farbe gewonnen, bis sie endlich zur stattlichen Krawatte des Bureauchefs geworden war.

Und das Kinn, das Herr Eovy jeden Morgen fugsam seiner Gattin hinhielt, hatte ebenfalls an Form gewonnen. Es war nicht mehr das knabenhafte Kinn eines Untergebenen, es war das Kinn eines Mannes, der etwas erreicht hat: fest, stark und kräftig, beinahe verdoppelt. Ein Kinn, das die Vierzig überschritten hat und Zeit ansieht,

ebenjo wie sein Besitzer. Aber Frau Eovy beachtete keine Veränderungen nicht. Und sie bedachte es noch immer mit dem gleichen zärtlichen Kuß, um seine Geduld zu belohnen.

Und nun hatte eine fremde Hand an dieser Krawatte gerührt! Frau Eovy war dessen sicher. Dieser häßliche und ungeschickte Knoten war nicht ihr Werk. Wer hatte es gewagt? ... Natürlich eine Frau. Er betrog sie also. Er machte es nicht besser, als die anderen. Er wollte sein Leben genießen, ehe das Alter kam. Und er betrog sie! Alles an ihm war Lüge, sein Wesen, seine Blicke, seine Worte. Sie konnte ihm nichts mehr glauben. Ihr zärtliches Vertrauen war zerstört. Er betrog sie! Ohne Zweifel liebte er sie nicht mehr. Ihr Glück war dahin! Und jedesmal, wenn ihr Blick die unglückselige Krawatte traf, verschärfte sich ihr Kummer und raubte ihr alle Lebensfreude.

Entschlossen, alles zu erfahren, wußte Frau Eovy ihre Zweifel zu verbergen. Mit scheinbarer Ruhe band sie jeden Morgen die Krawatte. Aber der Glende spielte seine Rolle bewunderungswürdig. Jeden Morgen näherte er sich ihr mit fuj-

jamem Gesicht und vorgeneigtem Hals. Aber jeden Abend mußte sie den häßlichen, ungeschickten Knoten erblicken, den Knoten, den eine andere gebunden hatte. Jeden Abend!

Ihr Verlangen, die Wahrheit zu erfahren, trieb sie zum Äußersten. Sie selbst wollte ihrem Gatten nachgehen, um seine heimlichen Wege zu erspähen, denn sie vermochte es nicht über sich zu bringen, ihr Unglück jemand Fremdem anzuvertrauen. Und in der Dämmerung eines Herbstabends versteckte sie sich in einer Nische, um sein Fortgehen aus dem Bureau abzuwarten.

Herr Eovy erschien als erster. Er schüttelte die Hand eines Kollegen und entfernte sich mit so schnellen Schritten, daß seine Frau Mühe hatte, ihm zu folgen. Sie zitterte davor, überrascht zu werden oder seine Spur zu verlieren. Jeder Zweifel war ausgeschlossen. Sein ganzes Wesen verrieth ihn. Er eilte zu einem Rendezvous.

In dem Augenblick, da sie sich fragte, bis wohin diese Verfolgung sie führen würde, überschritt er eine Schwelle und verschwand. Frau Eovy sah sich vor einem ziemlich bescheidenen Hause

# KOBRAK

Schuhe sind die besten.

234-4 2

Zu haben bei

Peter Kelemen

NAGYBACSKEREK, Ecke des Stadthauses.

nach Budapest und vice-versa bleibt, solange die Witterungs- und Wasserhältnisse es gestatten, noch offen. Die Einstellung dieses Verkehrs wird seinerzeit verlaubar. Offen bleibt bis auf weiteres der Schleppladungsverkehr.

**Der Vater des Raubmörders.** Der 60-jährige Josef Balázs, Vater des Raubmörders Stefan Balázs, ist in Kenedelep gestorben. Ihm blieb es verschont, seinen Sohn am Galgen enden zu sehen, während die Mutter den einen Wunsch hat, der Sohn möge seinen Vater noch einmal sehen. Da dieser Wunsch unerfüllbar ist, wird der Todte photographiert und dessen Kontur in's Gefängnis gebracht.

**Ward auf einem Schiff.** Wie aus Orsova gemeldet wird, ereignete sich in Drenfova auf einem Schleppdampfer ein blutiger Fall. Der Schleppdampfer Daniel traf in Drenfova ein und Schiffskapitän Ludwig Vancsa verließ auf kurze Zeit den Dampfer. Während dieser Zeit nachtmahlte in der Kajüte des Schiffes der Heizer Johann Beja mit seinen zwei Kameraden; da trat der Heizer der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft, Milan Mics, in die Kajüte. Beja rief dem Eintretenden zu, er möge schau'n, daß er fortomme, was Mics darat in Wuth brachte, daß er die Lampe zu Boden schleuderte, Beja am Halse erwischte und seinen Kopf so lange an die Wand schlug, bis er bewußtlos zusammensank. Mics' Wuth war noch immer nicht abgeklungen, er erfaßte Beja, schleuderte ihn noch einigemal zu Boden und trat ihn mit Füßen. Nikolaus Drucker ver setzte dem Unglücklichen auch mehrere Hiebe. Die anderen zwei Anwesenden mengten sich auch in die Balgerei, doch anstatt Mics, griffen im Dunkel sie sich gegenseitig an. Das Erscheinen des Schiffskapitäns machte erst der Schlägerei ein Ende. Als er Mics zur Rede stellte, ver setzte dieser seinem Opfer noch einen Stoß und, den Kapitän mit Erschrecken bedrohend, ergriff er sammt Drucker die Flucht. Beja wurde nach Orsova in das Krankenhaus gebracht, wo er starb. Die Behörde ordnete die Sezierung der Leiche an. Die Ver zähler Gen darmerei verhaftete beide Flüchtlinge und überführte sie dem Orsovaer Bezirksgericht.

**Der Geist des verstorbenen Gatten.** Die Dummheit stirbt nicht aus — meint ein gutes deutsches Sprichwort und hat sich auch in der Krassó-Szörényer Gemeinde Bistranyires bewahrt. Vor einigen Monaten verstarb dort der Landwirth Georg Caprior. Nach dem Tode hatte seine Witwe keine Ruhe, weil — wie sie erzählte — der Geist des Verewigten alle Nacht nach Hause zurückkehrte. Kalina Caprior hegte ihre Freunde Johann Mihol, Joh Osepea und Johann Lupa zu einem ungewöhnlichen Verbrechen auf. Am 15. Mai d. J. gegen Mitternacht gingen die Leute auf den Friedhof und arrangirten eine nicht behördliche Exhumirung. Sie zogen die Leiche des verstorbenen Caprior aus dem Grabe und nahmen ihm sein Herz aus dem Leibe. Damit der Geist des Alten nicht wiederkehre! Und er kehrte auch

in einer ruhigen Straße des Zentrums. Also hier, hinter diesen Mauern verrieth er sie... Sie starrte mit hypnotischem Blick nach den Fenstern, als wollte sie sie zwingen, sich zu öffnen und ihr Geheimniß preiszugeben.

Frau Gory hätte selbst nicht zu sagen vermocht, wie lange sie so vor dem Hause stand. Als sie aus ihrer Erstarrung erwachte, war die Nacht hereingebrochen. Aber ihre Energie war in diesem schmerzlichen Traume erstarrt. Sie zögerte nicht länger. Es galt, alles zu erfahren, koste es, was es wolle. Mit hochgehobenem Haupt passirte sie die Portierloge und begann die Stiege hinaufzusteigen.

Diese war schmal und schlecht beleuchtet. Frau Gory mußte bald ihre Eile aufgeben, sich auf das Geländer stützen und nach den Stufen tasten. Ihr Herz schlug bis zum Halse und sie fühlte sich unglücklich und elend. Dann begann sie den schweren Weg von neuem. Sie war überzeugt, daß sie die Thüre errathen würde, hinter der ihr Gatte ihr die Treue brach.

Plötzlich vernahm sie seine Stimme. Sie erklang ein Stockwerk höher.

„Auf Wiedersehen! Auf morgen!“ sagte er heiter. Er kam die Stufen herunter. Sie lehnte an der Mauer, unfähig, ein Wort zu sagen. Plötzlich bemerkte er sie und rief erstaunt und zornig:

„Wie? Du, du hier?... Was thust Du hier? Bist Du mir nachgegangen?...“

Da stürzte mit einemmal alles aus ihr hervor, ihre Zweifel, ihre Eifersucht, all die Qualen

nicht mehr heim. Doch der Karansebeser Gerichtshof verurtheilte jeden der Stabshänder zu 10 Tagen Gefängniß. Die Temesvárer kön. Tafel hat dieses Urtheil heute bestätigt.

**Vancsova.** Der Unterrichtsminister hat den Aktuar beim hiesigen Schulinspektorat, Dezsö Ferenczy von hier nach Kolozsvár transferirt. — Ein Vierteljahrhundert ist es, daß Schuldirektor Johann Karner ununterbrochen die ehemalige „Banater Post“, nunmehrigen „Donau-Temes-Vote“ redigirt, wobei er jederzeit beflissen war, jene edle und hohe Aufgabe nach besten Kräften zu erfüllen, welche die Presse zu erfüllen hat. Trotzdem, daß der „Donau-Temes-Vote“ in deutscher Sprache erscheint, ist darin doch immer der ungarische nationale Geist tonangebend. — In das Kuratorium der hiesigen staatl. Volksschulen hat Obergespan Baron Tibor Daniel, infolge seines gesetzlichen Rechtes, als ordentliche Mitglieder ernannt: Ludwig Monay Krosz, Joltán Korjós und Imre Dózsa. Desgleichen ernannte der Obergespan den städt. Ingenieur Armin Török zum Honorar-Oberingenieur. — Nikolaus Bezeghy, Obergymnasialprofessor i. P. ist nach längerer schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre gestorben. — Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich dieser Tage in der Station Temespart ereignet. Der Wächter Martin Hedrich schritt mit einem Kameraden zwischen den Schienen und im Gespräche vernahm er nicht, daß hinter ihm drei Waggone ange rollt kamen. Er wurde umgestoßen und die Räder der Waggone gingen quer über seinen Körper hinweg, so seinen sofortigen Tod herbeiführend.

**Ragyfikinda.** Der kön. ung. Justizminister ver setzte den hiesigen kön. Grundbuchsführer Lehel Rajóts nach Budapest und den Budapester Grundbuchsführer Atila Heizmann hierher. — In der zweiten Hälfte des Monats November standen hier 12 Scharlach, 4 Diphtheritis, 7 Typhus- und 4 Masernfranke unter ärztlicher Behandlung. Davon genasen 1 Scharlach, 3 Diphtheritis, 3 Typhus- und 4 Masernfranke. Gestorben ist ein Scharlachfranke. Die übrigen Kranken verblieben unter weiterer ärztlicher Behandlung.

**Versehen.** Die Weinbauaktion des hiesigen Volkswirtschaftlichen Vereines hat den gewesenen Präses desselben, Dr. Karl Seemayer, zum Grenzpräses gewählt. — Für die Malerei unserer r.-k. Pfarrkirche liegen die Pläne bereits zur Einsicht auf. — Verlobte: August Wamser mit Ida Deutsch. — Getraute: Josef Schönborn mit Anna Pleß, Franz Seidler mit Maria Jeckl. — Gestorbene: Emilie Davidov, Vera Czaran, Gräve Jovanov, Johann Warmuth, Joza Bukovan, Anton Krein, Jelena Jovanov.

**Temesvár.** Unsere Stadt hat Verkaufsstellen für Lebensmittel errichtet. Es werden vorerst Kartoffeln, Bohnen und Grünzeug, später aber auch andere Lebensmittel in städtischer Regie verkauft. — Der Großgrundbesitzer Graf Johann Serényi plant in Gemeinschaft mit der Ungarischen Fischzuchtgesellschaft in nächster Nähe unserer Stadt,

auf seinem Besitzthum Mosnicza einen Fischteich zu etabliren. Der Teich hätte einen Umfang von 600 Joch und den Zweck, die Stadt mit billigen Fischen zu versorgen. Die Speisung des Teiches würde aus dem Beganal erfolgen und soll die Ausmündung in der Nähe des Turbinenwerkes geschehen. Graf Serényi hat sein in allen Details ausgearbeitetes Elaborat bezüglich dieses Fischteiches dem Bürgermeister Telbis überreicht. Nach diesem Elaborat müßte die Stadt Temesvár das zur Leitung der Wassertrasse nothwendige Territorium unentgeltlich zur Verfügung stellen. Nach 25 Jahren ginge der Fischteich, zu dessen Etablirung 400.000 Kronen verwendet werden, in das Eigentum der Stadt Temesvár über.

## Vokales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 6 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 7 1/2 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Provinz täglich Mittags Dampfbad.

**Personalmeldungen.** Obergespan Dr. Ludwig Dellmanics ist sammt Gemahlin Mittwoch zu einwöchentlichem Aufenthalte nach Wien gereist.

Bizegespan August Jankó ist in Amtsangelegenheiten nach Budapest gereist.

Bürgermeister Dr. Joltán Perics ist Montag von seinem Urlaub zurückgekehrt.

**Komitatskongregation.** Der Municipal-ausschuß des Torontaler Komitates hielt Dienstag unter Vorß des Obergespans Dr. Ludwig Dellmanics eine außerordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe eröffnend, gedachte der Vorsitzende in schönen Worten der Pietät des Ablebens des Oberstuhlichters Emil Tállán, dessen unvergängliche Verdienste im Protokoll verewigt wurden. Auf die Tagesordnung übergehend, wurde die vom Obernotär Dr. Vinczehidny verfaßte schwungvolle Adresse verlesen, in welcher das Municipium den neuen Handelsminister Ladislaus Beöthy anlässlich seines Amtsantrittes begrüßt. Sodann wurde die etwa sechshundert Gegenstände umfassende Tagesordnung ohne Debatte rasch erledigt und schließlich die erledigten Subkommissionsstellen wie folgt besetzt:

Ständiger Ausschuß (bis 31. Dezember 1913): Andor Simonits Köse, Dr. Nikolaus Reichrath Zsombolya, Stefan Jitvánffy Törökbecse, Karl Barth Bantak, Emerich Kurländer Nagybecskerek, Albert Elek Nagygaj.

Zentralauschuß (bis 31. Dez. 1913): Dr. Viktor Pollak Nagybecskerek, Dr. Gustav Szamel Törökbecse.

Möderer Epitalkommission (bis 31. Dez. 1916): Josef Zsitos Módos.

Verwaltungsausschuß (bis 31. Dezember 1913): Dr. Paul Daniel jun. Oléz, J. L. Franz Nagybecskerek, Baron Karl Haufer Ragykfikinda, Dr. Viktor Pollak Nagybecskerek, Wilhelm Schulpe Törökkanizsa.

Verifikationskommission (bis 31. Dez. 1912): Dr. Ernst Annau, Josef Balázs, Johann Junfer, Dr. Moriz Klein, Dr. Viktor Pollak Nagybecskerek.

Ständige Rechtskommission (bis 31. Dez. 1913): Géza Steiniger Nagybecskerek. Notärpensionsfond (bis 31. Dezember 1916): Gustav Belitska Botos.

Beamtenpensionsfond (bis 31. Dezember 1912): J. L. Franz, Géza Steiniger, Dr. Karl Magnar, Josef Magyar Nagybecskerek.

Statistische Kommission (bis 31. Dez. 1913): Josef Burget Nagybecskerek, Stefan Jitvánffy Törökbecse.

Volkserziehungskommission (bis 31. Dez. 1913): Stefan Jitvánffy Törökbecse.

der letzten Tage, die das sichere Zeichen des Ver rathes in ihr entziffelt hatten: diese Krawatte, die nicht mehr von ihrer Hand geknüpft war...

Er hörte ihr kopfschüttelnd zu, dann nahm er ihre Hand und sagte sanft:

„Und Du hast wirklich glauben können?... Mein armes Herz! Aber es ist auch meine Schuld... Komm, komm...“

Er führte sie in das nächste Stockwerk. Was sollte das bedeuten?... Aber er zog sie mit sich fort, obwohl sie instinktiv seiner Führung widerstrebte.

Oben angelangt, zeigte er mit dem Finger auf ein Kupferbild über der Thür. Sie las:

Professor Herrman,  
Masseur.

Das Verständniß begann in ihr aufzudämmern.

„Freilich,“ sagte er. „Ich wurde zu stark. Das war mir unangenehm. Ein Kollege ließ sich massiren und befand sich wohl dabei. Ich wollte es versuchen. Dir habe ich es aus Eitelkeit verschwiegen, aus einer Art dummer Scham. Hier mußte ich meine Krawatte ablegen. Ich versuchte nachher, sie selbst zu binden. Aber nur du allein...“

Da stürzte sie sich in seine Arme, aufgelöst vor Verwirrung und Glück.

„Nicht wahr, mein Liebster, mein Alles, nur ich allein... niemals, niemals eine andere, als ich...“

**Borszéki**  
König aller Mineralwässer.  
Als Erfrischungs und Genuß-  
getränk unübertrefflich.  
Hauptniederlage bei  
**Tolveth Frigyes,**  
Spezereigeschäft.

**Komitats-Landwirtschaftliche Kommission** (bis 31. Dez. 1913): Aus dem Gesener Bezirk: Andor Simonits Köese; aus dem Töröbceker Bezirk: Elemér Solymos Töröbceke, Paul Lencsár Melencze.

**Bezirks-Landw. Kommission** (bis 31. Dez. 1914): Im Töröbceker Bezirk: Stefan Hankovits Töröbceke.

**Anwaltsstellvertreter** (bis 31. Dez. 1912): Dr. Ernst Annau Nagybcsereker.

**Der neue Komitatsoberarchivar.** Obergespan Dr. Ludwig Dellimanicz ernannte an Stelle des pensionierten Julius Semfen den bisherigen Vizearchivar Bogoljub Merics zum Oberarchivar des Komitates. Der neue Archivar ist eine bewährte Arbeitskraft des Beamtenkörpers und bildet daher eine gute Akquisition für das Komitat. — Zum Vizearchivar wurde der Professorenkandidat aus Szentes, Johann Dömsödy ernannt.

**Ernennung.** Der Obergespan ernannte in der monatigen Generalversammlung den Alibunarer Bezirksarzt Dr. Rudolf Tolveth (ein Sohn unserer Stadt) zum Honorar-Komitatsoberphysikus.

**Ständiger Verifikationsausschuß.** Zum Präses des Komitats-Verifikationsausschusses wurde Leopold Wenczer, zu Mitgliedern Dr. Aurel Milos, Dr. Milos Gyorgyevics und Johann Koch ernannt.

**Wohlthätiger Frauenverein.** Der Ausschuß dieses wohlthätigen Vereines hielt Sonntag eine Sitzung, an welcher unter dem Präsidium der Frau Dr. Döön Mihalovich die Damen: Stefan Beller, Anton Bielek, Dr. Ludwig Dellimanicz, Döön Haidegger, August Jankó, Ludwig Solymos und Dr. Ernst Vinczehidj theilnahmen. Es wurden unter den Armen 420 Kronen vertheilt.

**Gemeinderathswahlen.** Mit Ende dieses Jahres läuft das Mandat der Hälfte unserer gewählten Stadtpresidenten ab und der Wahltermin wurde vom Vizegespan August Jankó für den 20. Januar 1912 festgesetzt. Es trennt uns noch eine Spanne Zeit von mehreren Wochen von diesem, für unsere Stadt so wichtigen Akt, doch ist das Kortschiren in den meisten Bezirken schon lebhaft im Zuge. Es ist auch wohl wünschenswerth, daß sich unsere Bürgerchaft denjenigen gut anschaut, den sie mit ihrem Vertrauen beehrt, denn ein tüchtiger, auf der Höhe seiner Aufgabe stehender Gemeinderath ist sehr wünschenswerth für unsere Stadt in jeder Beziehung. Derselbe ist nicht bloß darum da, damit er den Magistrat kontrollire, sondern er soll denselben nach Kräften unterstützen und auch selbst des öfteren Initiativentwürfe stellen. Man soll die Besten der Bürgerchaft, die man persönlich kennt, herausfinden, solche, die die nöthige Intelligenz zur Beurtheilung der Verhältnisse haben, die sich von keinerlei Nebenmotiven, sondern bloß vom Interesse der Stadt leiten lassen. Dies ist wünschenswerth für das Wohl der Stadt und dies sei das Leitmotiv der steuerzahlenden Wähler bei Ausübung ihres Wahlrechtes. — Zum Wahlpräses ernannte der Municipalausschuß Géza Steiniger.

Für den Wahlaft wurden folgende Verfügungen geschaffen:

I. Wahlbezirk, Nemetváros: In den Lokaltäten der Deutschwärtler Landwirtschaftlichen Genossenschaft; Wahlpräses: Rudolf Wayer, Präsesstellvertreter: Dr. Franz Brettschneider. Gewählt werden: Sieben ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre, zwei auf 3 Jahre und drei Ersatzmitglieder.

II. Wahlbezirk, Nemetváros: In den Lokaltäten des Ellmer'schen Gasthauses; Wahlpräses: Géza Steiniger, Präsesstellvertreter: Dr. Desider Watan. Wählt vier ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

III. Wahlbezirk, Innere Stadt: Im gewesenen Geschworenengerichtssaal; Wahlpräses: Dr. Viktor Bollák, Präsesstellvertreter: Dr. Siegmund Hubert. Wählt sechs ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und drei Ersatzmitglieder.

IV. Wahlbezirk, Gradulicza: Im evang. Schulgebäude; Wahlpräses: Ferdinand Zefenki, Präsesstellvertreter: Dr. Marko Medelskovits. Wählt neun ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und vier Ersatzmitglieder.

V. Wahlbezirk, Csontika: Im Basausstellungsbureau auf dem Marktplatz; Wahlpräses: Dr. Lazar Stern, Präsesstellvertreter: Dr. Szlavko Zsupanffy. Wählt fünf ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

VI. Wahlbezirk, Oppova: Im Malen Vinczanov'schen Hause in der Temesváregasse; Wahlpräses: Dr. Malen Panics, Präsesstellvertreter:

Dr. Jakob Milich. Wählt drei ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

VII. Wahlbezirk, Oppova: Im serbischen Schulgebäude in der Temesváregasse; Wahlpräses: Dr. Milos Gyorgyevics, Präsesstellvertreter: Dr. Andreas Bajtis. Wählt vier ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

VIII. Wahlbezirk, Budzák: Im Dusan Czepjanov'schen Gasthause; Wahlpräses: Johann Krstics, Präsesstellvertreter: Dr. Joltán Franz. Wählt vier ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

IX. Wahlbezirk, Amerika: Im Rasinogebäude; Wahlpräses: Dr. Ernst Annau, Präsesstellvertreter: Josef Szalan. Wählt fünf ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und zwei Ersatzmitglieder.

Die Wahlen beginnen in allen neun Wahlbezirken Punkt 8 Uhr Früh, zu welchem Zeitpunkte die Wählervollmachten dem Wahlpräses zu übergeben sind; die Abstimmung beginnt 9 Uhr Früh und dauert bis 4 Uhr Nachmittag.

**Christfest in der Ooda.** In der Ooda des Wohlthätigen Frauenvereines findet das Weihnachtsfest am 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr statt. In den staatlichen Kindergärten finden die Weihnachtsfeier am 21. d. M. Nachmittag 3 Uhr statt. Die Kinderfreunde sind überall gerne gesehen.

**Konzert im Kloster.** Die Damen der „Marien-Kongregation“ veranstalten morgen, Sonntag Nachmittag 4 Uhr in der Klosterschule ein wohlthätiges Konzert. Entree per Person 2 Kronen. Die Eintrittskarte ist bei der Eingangsthüre vorzuweisen. Das Programm des Konzertes ist folgendes: 1. „Die Hebräiden“, am Piano vorgetragen von Margit Kerehtes und Elvira Konkoly, am Harmonium von Margit Gutfunkunst. — 2. „Romance“, gesungen von Frau Dr. Aron Bórics. — 3. „Ave Maria“, vorgetragen von Baronessé Niza Bajtorny, akkompagnirt von Irene Fialovskí. — 4. „Klavierstücke“, von Juliska Kiss. — 5. Monolog: „Das Tagebuch“, vorgetragen von Elvira Krummenacker. — 6. Chorgesang. — 7. „Engelsterben.“ Weihnachtsbibel. Darsteller: Irma und Alona László, Margit Nónay, Klemi Ládany, Hilda Csalogovits, Kata Kránev, Gobi Stoija.

**Freies Lyceum.** Das interessante Thema: „Das Petroleum und das Erogas“ wählte sich der ausgezeichnete Professor des Obergymnasiums, Josef Harzer, zu seinem Vortrag im Freien Lyceum. Die gediegene und leichtfaßliche Vortragsweise Professor Harzers ist vortheilhaft bekannt und populär schon seit Jahrzehnten, deshalb versammelt sich das Publikum immer gerne, wenn der tüchtige Physiker einen Einblick gewährt in das Reich der Naturwissenschaft. Auch Sonntag war dies der Fall und das Publikum sollte den interessanten Ausführungen Prof. Harzers rauchenden Beifall.

**Der „goldene Sonntag.“** Der Handelsminister hat folgende Verordnung an sämtliche Municipien des Landes gerichtet: Mit Rücksicht auf die Interessen des konsumirenden Publikums gestalte ich zufolge meines im § 3 des G. N. XIII: 1891 garantirten Rechtes, daß an dem auf den 24. Dezember l. J. fallenden Sonntag der Verkauf von Gewerbe- und Handelsartikeln, sowie deren Zurechtstellung ins Haus auf dem Gebiete der ungarischen Krone bis Abends 5 Uhr ausnahmsweise ungehindert bewerkstelligt werden kann. Ausgenommen hiervon sind alle Gattungen Bureauarbeiten, auf welche sich diese neue Verfügung nicht ausdehnt. Die in Geltung bestehenden Verfügungen der Handelsministerials-Verordnung 67.456/1908 bezüglich der Hauptstadt Budapest, wonach am Sonntag vor den Weihnachtsen der Verkauf von Gewerbe- und Handelsartikeln den ganzen Tag über ohne Einschränkung gestattet ist, werden durch meine gegenwärtige Verordnung nicht berührt. Woon ich die Municipien mit der Aufforderung verständige, den Inhalt meiner Verfügung den ihnen unterstehenden Polizei- und Gewerbebehörden, sowie dem Publikum bekanntzugeben. Budapest, 6. Dezember 1911. Beöthy m. p.

**Auswanderungsstatistik.** Laut Ausweis des Vizegespansamtes wurden im Monate November insgesamt 248 Auslandspässe ausgefolgt. Hiervon waren 230 Auswanderer, 115 Männer und 115 Frauen. Zurückgewandert sind 164 Männer und 38 Frauen, d. h. zusammen 202 Personen.

**Nachstellung.** Am 20. Dezember 9 Uhr Früh findet die nächste Nachstellung in der Rudolfsfaserne statt.

**Adoption.** Der kön. ung. Justizminister hat gestattet, daß der kön. Honvédhauptmann Heinrich Müller und dessen Gattin geb. Julianna Sári ihre Ziehtochter, die minderjährige Marie Valerie Sári mit dem Namen Müller adoptiren.

### Konjungenoffenschaft der Beamten.

Wie bekannt, haben die hiesigen öffentlichen Beamten die Gründung einer Konjungenoffenschaft für Lebensmittel beschlossen und zur Vorbereitung der nöthigen Schritte ein Komitee entsendet. Dieses Vorbereitungs-komitee hielt dieser Tage unter Vorsitz des Vizegespans August Jankó eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende das erfreuliche Resultat enunzierte, daß die erforderlichen 400 Gründungsaktien gesichert sind, so daß der Konstituierung der Genossenschaft nun nichts mehr im Wege steht. Die konstituierende Generalversammlung findet am 22. d. M., 4 Uhr Nachmittag statt.

**Erzählnachmittage.** Wie bekannt, hat der Torontaler Kulturverein eine neue Spezialität in das Programm seiner Thätigkeit aufgenommen: Erzählnachmittage für die Schulkinder. Der erste Erzähltag ist heute und wird im großen Saale der Handelsschule die Staatslehrerin Berta Kufs „Schneewittchen“ und „Hchenbrödel“ mit Projektionsbildern den Mädchenzöglingen vorführen.

**Konzert.** Im Beisein eines zahlreichen, distinguirten Publikums fand Samstag Abends im Lloyd das Konzert des hochtalentirten Sohnes unserer Stadt, des jungen Klaviervirtuosen Julius Kiss und des Geigenfünftlers Johann Konez statt. Die beiden jugendlichen Künstler trugen mehrere klassische Schöpfungen moderner Meister, sowie einige gelungene Kompositionen J. Kiss' mit brillanter Technik und bewunderungswürdiger Kunstfertigkeit vor und rissen das Publikum zu wahrem Beifallssturm hin.

**Die neue Eisenbahnstation „Ghar-teley“** wurde am 10. d. M. für den Personenverkehr eröffnet. Das Ein- und Absteigen der Passagire erfolgt daher jetzt beim neuen Stationsgebäude, wofelbst auch Fahrkarten ausgegeben werden.

### Versammlung des „OMKE“-Kreises.

Der Nagybcsereker Kreis des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten Géza Steiniger eine Versammlung, in welcher Zentralsekretär Dr. Alex. Kátóna sich in längerer Rede mit den, den Handel berührenden wichtigeren Fragen beschäftigte, über den Standpunkt der Zentrale in Sachen der Eisenbahnverkehrsmisere und der geplanten Tarifierhöhung referirte und die Schritte darlegte, die die Leitung des Verbandes in nächster Zukunft zu unternehmen gedenkt.

### Der militärische Weihnachtsurlaub.

Nach einer soeben publizirten Verfügung des Kriegsministeriums werden heuer ausnahmsweise Weihnachtsurlaube an die Mannschaft — mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen — schon mit dem 21. Dezember (als Antrittstag) gegeben. Bezüglich der Zahl der derart zu beurlaubenden Mannschaft bleiben die Bestimmungen früherer Jahre aufrecht.

**Die Cholera ist nun** — dank der übermenschlichen Arbeit der Behörden —, in unserer Stadt, wie auch im Komitate erloschen und wurde daher das ganze Komitat als feuchtfrei erklärt. Ueber die Dimension der Cholera gibt Aufschluß der Bericht des Oberphysikus Dr. Ludwig Haidegger, welchen derselbe in der Sitzung des Verwaltungsausschusses unterbreitete. Demzufolge kamen vor: Nagybcsereker seit 6. November 19 Fälle, davon 6 mit tödtlichem Ausgange. In Aradi (Aradacs) 25 Fälle, hievon 13 mit letalem Ausgange. In Kuman 8 Fälle, davon 3 tödtlich. Außerdem kamen Fälle in kleinem Maße vor in Tárnok (Tarak), Basahid, Ozora, Nagykisinda, Erzesbetta und Lukácsfalva. — Gegenwärtig hat die Cholera jenseits der Theiß, in Zenta ihr Haupt aufgeschlagen, wofelbst neuerdings 8 Fälle konstatirt wurden.

### Preßprozesse des „Torontál“.

Im Juni des verflohenen Jahres griff das hiesige Preßorgan „Unser Blatt“ zwei Komitatsbeamten in verletzender Weise an, daß sich der Komitatsausschuß dagegen energisch verwahrte und auch „Torontál“ in scharfer Weise dagegen Protest erhob, daß ein solcher Ton in der Presse eingebürgert werde. Der Redakteur des „Unser Blatt“ Karl Hell griff hierauf den Redakteur des „Torontál“ Johann Somfai an und das Fazit war ein gegenseitiger Prozeß, welcher damit endete, daß Hell der Ehrenbeleidigung gegen Somfai schuldig erklärt und zu 140 Kronen verurtheilt wurde. Die Szegeder kön. Tafel hat nun dieses Urtheil gutgeheißen.

**Ein Verleumdungsprozeß.** Noch im Jahre 1907 reichte der Nagybcsereker Advokat und gewesener Reichstagsabgeordnete Dr. Emerich Várady beim Minister des Innern eine Disziplinaranzeige gegen den Stuhlrichter Dr. Franz Sal ein, den er verschiedener Mißbräuche der Amtsgewalt bei der Begegnungsgörner Abgeordnetenwahl beschul-

digte. Die eingeleitete Disziplinaruntersuchung ergab die Grundlosigkeit der Beschuldigungen, worauf gegen Dr. Sal das weitere Verfahren eingestellt wurde. Dieser erhob nunmehr gegen Dr. Barady die Anklage wegen Verleumdung und der Budapester Gerichtshof verurtheilte denselben zu 200 Kronen Geldstrafe, deren Vollzug jedoch im Sinne des § 1 der Gesegnovelle in Suspensa gehalten wird. Dr. Barady meldete die Appellation an.

**Schweinefische in Nagybcskeres.**

Seitens der Veterinärbehörde wurde im Rayon unserer Stadt das Auftreten der Schweinefische konstatiert. Demzufolge wurde unsere Stadt unter strenge Sperre gestellt. Es dürfen daher Schweine weder zu Märkte gebracht, noch mit denselben hantirt werden, ebenso ist auch die Ausfuhr derselben verboten. Aus feuchtfreien Gemeinden dürfen gemästete Schweine zu Schlachtzwecken per Wagen eingeführt werden, wenn dieselben im Hofe des Käufers abgeladen werden und der Viehpaf auf den Namen des Käufers umgeschrieben ist. Aus feuchtfreien Höfen infizierter Gemeinden dürfen gesunde Maifschweine zu Schlachtzwecken ebenfalls eingeführt werden, doch nur mit vorheriger Einwilligung der erstinstanzlichen Behörde.

**Die Generalvertretung der Maschin-fabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen**

hat den am hiesigen Plage seit Jahren bestens renommierten und in landwirthschaftlichen Kreisen bestbekanntesten Herrn Leopold Fischer, der seine bisherige Stellung bei der Firma Armin Braun aufgegeben hat, als Oberbeamten der Firma engagirt und hat derselbe die Stelle bei dieser erstrangigen Firma bereits angetreten. Die Fabrikate der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatseisenbahnen erfreuen sich eines Weltrufes und werden in den weitesten Oekonomiekreisen mit Vorliebe verwendet. Nachdem die Fabrik in der Person des Herrn Fischer die richtige Wahl getroffen hat, ist es anzunehmen, daß Herr Fischer in dieser neuen Eigenschaft von Seiten der Oekonomen das bisherige Vertrauen in gesteigertem Maße entgegengebracht wird. Herr Fischer hat vorläufig seine Kanzlei in der Serbischen Kirchengasse Nr. 9 eröffnet. (Telephon 230.)

**Verhaftung eines Juwelenträubers.**

Am 23. November wurde in das Juwelengeschäft des W. Fischer in Bancsova eingebrochen und Juwelen im Werthe von 43 Tausend Kronen geraubt. Es wurde eifrig recherchirt und die Spuren des Thäters führten in unsere Stadt, woselbst es der Polizei auch gelang, den Thäter zu ermitteln, welcher eingestand, auch die Juwelendiebstähle in Werches, Lugos, Krab, Temesvár vollführt zu haben. Ueber den Ort, wo die Juwelen sich befinden, will er jedoch nichts verrathen. Sein Name wird im Interesse der Untersuchung geheimgehalten.

**Polizei.**

Adam Wagner, ein Vagant aus Billed verlegte seine „Verurtheiltheit“ hieher und begann dieselbe damit, daß er dem Oberkellner der „Krone“ seinen Winterrock im Werthe von 100 Kronen stahl. In einem Wirthshause am Marktplatz machte er der „Fechterbrüder“ mit dem eleganten Winterrock gerechtes Aufsehen und die requirirte Polizei eruirte, daß Wagner ein Professiondsieb sei, den sie in sichere Gewahrsam nahm.

**Bermischte Nachrichten.**

**Der neue Bischof von Dien.**

In der Bischofsmode in Kalocsa wurde Sonntag die Wahl des Budaeer Bischofs vorgenommen, wobei einstimmig der Archimandrit Dr. Georg Zubkovic gewählt wurde. Dr. Georg Zubkovic wurde als der erste Sohn des Richters am Verwaltungsgerichtshofen Arsen Zubkovic im Jahre 1877 in Budapest geboren, steht also gegenwärtig im 34. Lebensjahre. Nach Absolvirung seiner Mittelschulstudien bezog er die theologische Hochschule in Czernovicz, aus welcher er mit dem Titel eines Doktor der Theologie hervorging. Nach dem Tode des Bischofs Mikonor Popovic wurde er 1902 vom Ofner Bischof Lucian Bogdanovic als Administrator der Temesvárer verwaisten Diözese, obwohl noch Monach (Novize), nach Temesvár delegirt. Im Jahre 1903 erfolgte dann im Benediktiner Kloster die Weihe Dr. Zubkovic zum Mönch und gleichzeitig erfolgte auch seine Wahl zum Bizenotär der Temesvárer serbischen Diözese. Im Jahre 1904 schon wurde der junge Priester zum Notär des Temesvárer bischöflichen Konsistoriums gewählt und von nun an stieg er rasch die Stufenleiter der Hierarchie hinauf. Schon gelegentlich der Wahl zum Konsistorialnotär ernannte ihn der Patriarch zum Syncellus, im Jahre 1907 zum Protosyncellus und am 26. August 1911, also erst vor einigen Monaten zum Archimandrit.

**Beschränkung der Provinzmärkte.**

Der Landesverband der Gewerbekorporationen hat eine Bewegung zur Beschränkung der Landesmärkte in der Provinz eingeleitet. Der Verband wird den Handelsminister ersuchen, bei der Bewilligung zur Abhaltung neuer Landesmärkte in der Provinz das strengste Maß anzuwenden, zumal die Zahl der Märkte im Jahre 1907 bereits 5415 betragen hat und wöchentlich 1470 Wochenmärkte abgehalten werden. Um in den Besitz der erforderlichen Daten zur Beurtheilung aller mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Fragen zu gelangen, hat der Verband vorerst einen Fragebogen an sämtliche Gewerbekorporationen gerichtet, um dann der Regierung einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten zu können.

**Ein trauriger Gedenktag.**

Am Freitag jährte sich zum dreißigsten Male der Tag, an welchem Wien durch den Brand des Ringtheaters in große Trauer und namenloses Unglück gestürzt wurde. Das fürchterliche Glend, das den Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer drohte, wurde durch die Miththätigkeit der ganzen Welt abgewendet. Binnen kurze Zeit waren 2,398.804 fl. in Baargeld und über 129.800 fl. in Werthpapieren als Spenden vorhanden. Mit diesem Gelde wurden sofort die ihrer Ernährer beraubten Kinder unterstützt und seitens des Hilfskomitees eine Waisenassoziation für Minderjährige geschaffen. Jedem Kinde wurde ein Guthaben von einer Einlage mit 6000 fl. eingestellt und die Zinsen auf die Erziehung verwendet. Alljährlich wurden die Einlagen an die mittlerweile die Großjährigkeit erlangenden Personen vertheilt. Von den seinerzeit 122 aufgenommenen Mitgliedern dieser Assoziation sind noch über 90 vorhanden. Zum letzten Berichtsjahre hatte der Fonds einen Gesamtbetrag von 1,654.425 Kronen 70 Heller ausgewiesen. Zahlreiche Vereine und Private sorgten für die durch den Theaterbrand verwaist gewordenen Kinder.

**Bestes Weihnachtsgeschenk.**

Wohl kaum etwas findet solchen Anwerth als Weihnachtsgeschenk, wie ein photographischer Apparat. Denn ein solcher dient ja nicht allein der Unterhaltung, sondern bietet fortgesetzte ernste Anregung und wirkt dadurch eminenz bildend und erziehend. Aber auch wenige Geschenke erfordern so viel fachmännischen Rath, wie ein photographischer Apparat, wenn man nicht mehr Geld ausgeben will als nöthig ist. Es empfiehlt sich deshalb bei einem Fachmann, einer großen, vertrauenswürdigen Photohandlung, der die Vortheile und Nachtheile der bestehenden Kameratypen aus eigener Erfahrung kennt und deshalb in der Lage ist, für jeglichen Bedarf das Geeignete zu empfehlen, vorerst Rath einzuholen. Das Gleiche gilt bei Wahl von Skioptikons, bei denen Optik und Lichtquelle viel Erfahrung erfordert. Die k. u. k. Hof-Manufaktur N. Lechner (Wilk. Müller), Wien I, Graben 30 u. 31 verfügt über ein fachmännisch geschultes Personal und ist es lohnend, die bei ihr ausgestellten, in eigener Fabrik hergestellten Apparate und solche fremder Provenienz zu besichtigen. Preisverzeichnisse werden gratis und franko versendet.

**Ein furchtbarer Jagdunfall.**

Aus Kassa wird gemeldet: Mehrere Offiziere des Kaiserlichen 34. Inf. Regts veranstalteten in der Gemarkung der Zemplener Ortschaft Laptocz eine größere Jagd. Eine Jagdgesellschaft streifte das Gebiet in kleinere Gruppen zerstreut ab. Hauptmann Josef Jbedeny hielt die Waffe unter dem Arm und rollte eine Zigarette. Kaum einige Schritte von ihm ging Oberleutnant Guido Mäner. Durch eine unwillkürliche Berührung des Hahnes ging das Gewehr des Hauptmanns Josef Jbedeny plötzlich los und das Projektil bohrte sich in den Unterleib des Oberleutnants Mäner. Der Schuß hatte den Unterleib des unglücklichen furchtbar zugerichtet. Als Hauptmann Jbedeny des von ihm verursachten Unglückes ansichtig wurde, warf er sich verzweifelt auf den Angeschoffenen, flehte ihn um Vergebung an und gerieth schließlich berart außer sich, daß er die Waffe gegen sich selbst richtete. Nur mit schwerer Mühe konnte ihm das Gewehr entnommen werden. Der schwerverletzte Oberleutnant wurde in Laptocz von einem Chirurgen untersucht, der den Unglücklichen für verloren erklärte. Trotzdem wurde Oberleutnant Mäner nach Kassa befördert. Während der ganzen Reise war er bei Befinnung. Bei der Ueberführung in das Spital erlag er indessen im Rettungswagen seinen furchtbaren Verletzungen.

**Die große Wechselfälschungssaffäre.**

Die unermüdlichen Recherchen der hauptstädtischen Polizei haben in der Kshlykly-Angelegenheit festgestellt, daß von der Wechselfälschung des Zoltan Kshlykly die ganze Familie Kenntniß hatte. Die Kshlykly's waren davon überzeugt, daß Zoltan

ein verlorener Mensch ist und deshalb bedrohte ihn sein Bruder Kasimir, daß er die That der Polizei anzeigen werde. — „Nur eine Revolverkugel kann dir noch helfen,“ sagte Kasimir zu Zoltan und die ganze Familie stimmte ihm zu. Zoltan Kshlykly flehte seine Mutter an, sie möge ihm helfen, sie möge das Herz Kasimirs erweichen, doch die Mutter blieb unerbittlich: „Nicht zögere, mein Sohn!“ sagte sie gütigst, und konnte zusehn, wie Zoltan ins andere Zimmer eilt, um vom Leben Abschied zu nehmen. Der Komplize Kshlykly's Bauer-Bajor konnte nicht festgenommen werden. Es wurde in einem Szolnofer Geldinstitute eine durch Bauer eingelegte Summe von 30.000 Kronen gefunden. Das Sparkassbüchel hatte das Motto D. K., was soviel bedeutet, wie Ehrenstein und Koppel, der Name jener Firma, unter deren Namen der Betrug ausgeführt wurde. Bei dem Bruder Bauers, Andreas Bauer, wurden 20.000 Kronen vorgefunden, welche der Verbrecher mit der Bestimmung seinem Bruder übergab, er möge mit diesem Geld in Sillös ein Kaffeehaus eröffnen. Somit sind also bisher von der entwendeten Summe 170.000 Kronen vorgefunden worden.

**Die endgültigen Ernteergebnisse Ungarns.**

Laut des vom Landesstatistischen Zentralamte veröffentlichten Ausweise sind die entgültigen Ziffern der Getreideernte Ungarns die folgenden: Weizen 47,635.337 Meterzenter, Roggen 12,796.897 Meterzenter, Gerste 15,887.592 Meterzenter, Hafer 13,085.493 Meterzenter, Mais 34,817.413 Meterzenter, Kartoffeln 43,977.161 Meterzenter. Gegenüber den letzten vom Ackerbauministerium veröffentlichten Ziffern ist die Ernte geringer bei Weizen um 484.063 Meterzenter, bei Mais um 252.587 Meterzenter, höher bei Roggen um 6897 Meterzenter, Gerste 47.592 Meterzenter, Hafer 45.493 Meterzenter und Kartoffeln um 1,657.161 Meterzenter.

**Personen, welche oft von Magenbeschwerden geplagt werden,**

erzielen dadurch, dass sie etwa eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten 1-2 Esslöffel Franz Josef-Bitterwasser zu sich nehmen, grosse Erleichterung. „Das natürliche Franz Josef-Wasser“, schreibt Prof. Dr. v. Nussbaum in München, „wirkt schnell, schmerzlos und oft bei Anwendung überraschend kleiner Mengen.“ — Kaufflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**Lebensrettung durch Bernhardiner.**

Aus Zürich berichtet man: Die Hunde auf dem Sanct Bernhard haben wieder zwei Menschen das Leben gerettet. Sie führten die Mönche zu zwei Frauen, die im Schnee steckten und ausgegraben wurden. Nachdem sich die Frauen erholt hatten, erzählten sie, daß sie gezwungen gewesen seien, nach einem Orte bei Mailand zu wandern, wo sie Verwandte hätten. Auf dem großen St. Bernhard gerieten sie in Schneewehen. Ein Hund fand sie und suchte sie zu befreien. Als es ihm nicht gelang, holte er einen zweiten Hund durch sein Bellen herbei. Erst dann kamen die Mönche, um das Befreiungswerk zu vollenden. Seit einigen Monaten haben die Hunde bereits fünf Personen gerettet.

**Drum prüfe, wer sich ewig bindet . . .**

Die Göttin Hymen ist dem nach Fehertemplom zuständigen Monteur Paul Siegel entschieden abhold. Vor etwa sechs Jahren verlobte er sich in Resiczabánya mit der Tochter eines dortigen Fabrikarbeiters, die drei Jahre in Temesvár als Stubenmädchen bedienstet war. Schon wurden die Anstalten zur Hochzeit getroffen, als plötzlich die Braut unter Genarmarierbedeckung nach Temesvár geeilet wurde. In ihrem überaus glücklichen Brautstande vergaß sie nämlich, eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe anzutreten, zu welcher sie vom Temesvárer Gerichtshof wegen eines von ihr in zwei Fällen begangenen Verbrechens gegen das keimende Leben verurtheilt geworden. Siegel, ein braver, rechtschaffener Arbeiter, wollte nunmehr von seinem Bräutchen nichts wissen und heirathete kurz darauf eine junge Witwe, die wenige Monate zuvor aus Szakul nach Resiczabánya übersiedelt war. Noch waren die Honigmonde nicht vorüber, als eine gerichtliche Zustellung aus Lugos in die Hände Siegels gerieth, in welcher der Untersuchungsrichter die junge Ehefrau zu einer Unterredung einlud. Siegel machte hiervon seiner Gattin keine Mittheilung, sondern reiste nach Lugos, wo er zu seiner Ernüchterung und zu seinem nicht geringen Schrecken erfuhr, daß seine Gattin unter dem Verdachte stehe, ihren ersten Mann, einen Waldheger, vergiftet zu haben. Der Verdacht erwies sich als gerechtfertigt und die Gattin Siegels

wurde rechtskräftig zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Siegel leitete nun gegen seine Gattin die Klage auf Ehescheidung ein, welche nach einigen Monaten auch erfolgte. Vor kurzem verlobte sich Siegel zum drittenmale. Diesmal war die Erlörene seines Herzens die 16 Jahre alte, nach Daruvar zuständige Kindsmagd Helena Wefer. Am 26. Oktober sollte die Ziviltrauung im Heimathsdorfe der Braut stattfinden. Einige Tage vor der Hochzeit verschwand das Mädchen jedoch spurlos aus dem Elternhause. Der schwer besorgte Bräutigam erlittete bei der Gendarmerie und der Lugofer Polizei von dem Verschwinden seiner Braut die Anzeige. Die Polizei eruirte alsbald, daß die Verschollene in einem Lugofer öffentlichen Hause als Prostituirte sich befindet.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Nagybekerer f. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Eheschließungen: Florian Stürbuljev, g.-or., Landmann mit Sofia Trivits, gr.-or. — Milorad Buchenits, g.-or., Landmann mit Stana Babin, g.-or.

Geburten: Michael Torma, r.f., Bremser, 1 Knabe. — Panta Szelya, g.-or., Tagelöhner, 1 Knabe. — Paul Schmidt, r.f., Maurer, 1 Mädchen. — Vitalios Turesin, g.-or., Tagelöhner, 1 Mädchen. — Andreas Pataky, r.f., Komitatsamtsdiener, 1 Knabe. — Mathias Krumenacker, r.f., Maurer, 1 Mädchen. — Anton Rijs, r.f., Tagelöhner, 1 Knabe. — Anton Brunet, r.f., Jspan, 1 Knabe. — Gyözy Wittmann, Schreiber, 1 Mädchen. — Cesdomir Popov, g.-or., Tagelöhner, 1 Knabe. — Maria Valnik, r.f., Dienstmagd, 1 Mädchen. — Ludwig Gombár, r.f., Amtsdienner, 1 Mädchen. — Lufacs Molbovan, Pantoffelmacher, 1 Knabe. — Josef Vidacs, r.f., Tagelöhner, 1 Mädchen. — Mojs Tunner, r.f., Bildhauer, 1 Knabe. — Stefan Szelgrád, r.f., Bremser, 1 Mädchen. — Georg Csejanov, r.f., Tagelöhner, 1 Mädchen. — Lazar Barnis, g.-or., Tagelöhner, 1 Knabe. — Peter Baity, g.-or., Kantitenmacher, 1 Knabe. — Ernest Schubert, r.f., Elektromonteur, 1 Knabe. — Paul Csebzanon, g.-f., Gefängniswächter, 1 Knabe. — Vitalios Gruin, g.-or., Tagelöhner, 1 Knabe.

Gestorbene: Frau Wwe Johann Tifart, r.f., 56 Jahre, Köchin, org. Herzleiden. — Peter Schwarz, r.f., 18 Monate, Krämpfe. — Szmilna Gruin, g.-or., 13 Monate, Krämpfe. — Milan Gofkov, g.-or., 3 Jahre, Lungenentzündung. — Heinrich Vekter, r.f., 76 Jahre, städt. Arme, Altersschwäche. — Veronika Bajgó, r.f., 2 Monate, Krämpfe. — Maden Szubits, g.-or., 72 Jahre, Tagelöhner, Arterienverfälsung. — Johann Carán, g.-or., 60 Jahre, Tagelöhner, Magenkrebs. — Stefan Rijs, r.f., 1 Tag, Lebensschwäche. — Johann Galanta, evang., 1 Monat, Krämpfe. — Frau Wwe Johann Szedei, r.f., 72 Jahre, Hirnschlag. — Julianna Cremias, r.f., 2 Jahre, Krämpfe. — Szilard Ghulits, g.-or., 65 Jahre, Tagelöhner, Lungenentzündung. — Paul Maródi, 56 Jahre, Tagelöhner, Lungenentzündung. — Franz Mészáros, r.f., 58 Jahre, Herzleiden. — Mathias Dpelsz, r.f., 17 Jahre, Aspirerlehrling, Bauchfellenentzündung. — Stefan Mitrov, g.-or., 60 Jahre, Tagelöhner, Lungenverweiterung. — Michael Ferdinandy, r.f., 1 Monat, Krämpfe. — Katharina Balázs, r.f., 1 Monat, Krämpfe. — Julia Peligatin, g.-or., 20 Jahre, Lungentuberkulose. — Stefan Lufacs, r.f., 3 Jahre, Nierenentzündung. — Eva Juhász, r.f., 3 Jahre, Diphtheritis. — Paul Beréb, evang., 8 Monate, Krämpfe.

**Fahrplan**

der von respeltive nach Nagybekerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1911.

Abfahrt:

- a) Vom Nagybekerer Bahnhofe
  - Nach Pancsova. Früh 8.10. — Abends 7.15.
  - Nach Szeged—Budapest. Vormittags 10.03. — Abends 7.24.
  - Nach Szeged. Nachmittags 1.12 (Motorwagen).
  - Nach Nagytifinda—Budapest. Früh 5.30.

b) Vom Nagybekerer-Bégaparter Bahnhofe:

Nach Zombolha, Temesvár, Werschet. Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Werschet, Antalfalva—Pancsova und Alibunár. Früh 3.33.

Nach Módos. Vormittags 11.38.

Nach Szécsány: Morgens 6 Uhr 31 M. Nach Zombolha. (Schmalspurige Bahn) Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25.

**Ankünfte:**

a) Am Nagybekerer Bahnhofe. Von Temesvár, Werschet, Zombolha Vormittags 9.28.

Von Pancsova. Nachmittags 5.15

Von Budapest—Szeged. Früh 6.22. — Nachmittags 5.04.

Von Szeged. Vormittags 9.25 (Motorwagen).

Von Budapest—Nagytifinda. Abends 9.45.

b) Am Nagybekerer-Bégaparter Bahnhofe:

Von Zombolha, Werschet, Alibunár und Temesvár. Abends 8.15.

Von Módos. Früh 6.29.

Von Pancsova. Früh 8.27.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 M. Von Zombolha. (Schmalspurige Bahn) Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

**Offene Sprechhalle.**

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser  
30-41 38

24-25.4  
**Serravallo's**  
China-Wein mit Eisen  
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, große goldene Medaille.  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzögl. Geschmack. Ueber 7000 ärztl. Gutachten.  
J. Serravallo, k. u. k. Hoflief. Triest-Barcola  
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

Vortreffliches Schutzmittel!  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
naturlicher alkalischer SAUERBRUNN  
Korkbrand  
gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.  
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Ein seit 20 Jahren bestehendes gutes  
**Spezereiwaaren-Geschäft.**  
auf der Haupt-(Land)-strasse einer Rumänischen Gemeinde — neues Eckhaus, —  
**ist zu verkaufen**  
(262-2.1) Näheres bei  
**Nikola Buczu,**  
Wirth in Ecsehida.  
Uebergabe des Geschäftes im Februar, eventuell im Mai 1912.

**Hausverkauf.**  
In Szárca ist ein Haus,  
sehr geeignet für ein Gasthaus,  
bestehend aus 4 Zimmern,  
1 Keller, 1 Küche, sammt  
Nebenräumlichkeiten  
**zu verkaufen.**  
Näheres bei  
**Grabovszky Ferenc, Szárca.**  
256-2.1.

**Musikinstrumente**  
aus erster Hand kauft man am billigsten bei dem Selbsterzeuger  
**Johann Schäck**  
Schönbach bei Eger, Böhmen.  
woselbst auch Nützliches in Tausch genommen wird. Alte Violinen werden umgetauscht, oder gekauft.  
Preislisten gratis und franko.  
258-1.1

**Schumacher**  
die zum Export bestimmte **Bakansen** und **Arbeiterschuhe** anfertigen wünschen (Provinzler können sich auch melden), finden **ständige Beschäftigung** bei  
**Franz Könya** Pantoffelmeister  
**Nyabecskerek.**

**Brand-Malerei** - Apparate, Platin-  
stifte, Farben, Vorlagen etc.  
Samtbrand, Fustanno, Tarso.  
**Metalltreibarbeit** in Zinn, Kupfer etc.  
**Holzwaaren** zum Brennen und Be-  
malen für Metalldekor.

Wien, I., Bier & Schöll, Tegetthoffstrasse 3.

Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

**Werkzeuge u. Zugehör**  
für Laubsägerei,  
Korb- u. Lederschnitt,  
Bildhauerei, etc. etc.

Puzzle-Ausschneide-Arbeit.

Gegründet 1874.  
Erstes Steinmetzgeschäft für Monumental- und Bauarbeiten

**AGDIS TUNNER, Nagybecskerek**  
akad. Bildhauer & Steinmetzmeister.

Größtes Steinlager u. reich sortirte  
Vorräte in selbsterzeugten

**Grabsteinen**  
aller Arten in wirklich dauerhaften,  
schönen und echten Steinsorten  
nach eigenen Motiven **künstlerisch**  
ausgeführt.

**Eigene Bildhauerei- und Zeichnerateliers** so auch Steinmetzwerkstätte u. Schleiferei.  
Auf Verlangen werden den jeweiligen Ansprüchen und Geschmacksrichtung entsprechend Modelle für spezielle künstlerische Denkmäler prompt angefertigt u. sodann in Stein ausgeführt.  
**Übernahme von Reparaturarbeiten** alter Grabsteine.  
Gewissenhafte, pünktliche Bedienung. Streng solide Preise.



**Hugo Hieber**  
Nagybecskerek.  
Glasswaarenhandlung  
vis-à-vis dem „Stadt Pest.“

Alleiniger Vertreter für **Beckerek** und  
Umgebung der allerneuesten  
**Luc' da-Sekular-**  
**Spiritusgas-Glühlichtlampen**

Zur Lampe gebe ich **Kostenlos** folgende  
Bestandtheile: 1 Glühlichtkörper, 1 Magnesiumbrenner, 2 Netze zum Brenner, 1 Reinigungsnadel, 1 Schlüssel u. 1 Haken.

**Als Weihnachtsgeschenke**  
empfehle ferner mein reichsortirtes Lager  
in **Speise-, Cognac-, Liqueur-, Wein- und Waschservicen** sowie alle in die  
Glaaswaarenbranche einschlägigen Artikel  
zu den **billigsten Preisen.**

257-1.1

Anerkannt vorzügliche 261-4.1.

**Photographische Apparate**

eigener und fremder Konstruktion.  
Ausarbeitung sämtlicher Amateur-  
aufnahmen in unserem Atelier. Bei  
großem Abzug stets frisches Material.  
Wir empfehlen **vor Ankauf** eines  
Apparates unseren **Rath** in Anspruch  
zu nehmen — Unsere beliebten  
**„Austriakameras“** können auch  
durch jede Photohandlung bezogen werden.  
Preislisten gratis. Händler wollen  
sich an unser Exporthaus „**Kamera-Industrie**“,  
Wien VII, wenden.

**R. Lechner** (Wilh. Müller)  
Fabrik photo. graphischer Apparate.  
Wien, Graben 30 u. 31.  
Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.  
Atelier für Amateure.



**Annonzen** werden aufgenommen und billigst berechnet  
in der Administration dieses Blattes.

**Das Christkindel ist angekommen zu**

**Brüder Benó Nagybecskerek.**

Kommt Kinder und wählt Euch aus die Geschenke,  
welche Euch das Christkindel bringen soll, denn  
bei uns sind die vielen schönen Spiele angehäuft,  
mit welchen die guten Kinder beschenkt werden.

163-52.19

